

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Erster Band

Textilindustrie



Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben



Duncker & Humblot *reprints*

Schriften
des
Vereins für Socialpolitik.

CV.

**Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben
während der Jahre 1900 ff.**

Erster Band.



Leipzig,
Verlag von Dunder & Humblot.
1903.

Die
Störungen im deutschen Wirtschaftsleben
während der Jahre 1900 ff.

Erster Band.

Textilindustrie.

Mit Beiträgen von H. Potthoff, H. Sybel, K. Runge.

Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

In der Sitzung vom 22. September 1901 beschloß der Ausschuß des „Vereins für Socialpolitik“ die gegenwärtige Wirtschaftskrisis in den Bereich der Untersuchungen des Vereins zu ziehen. Zur Vorbereitung wurde ein Unterausschuß gewählt, dem folgende Herren angehörten: Fuchs, Hecht, Helfferich, Loß, Simons, Sombart (Vorsitzender), Ströhl, Wirminghaus (Schriftführer), Zuckerkandl. Es wurde nachstehendes Arbeitsprogramm entworfen:

I. Das Thema soll lauten: „Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.“ Bezüglich der Abgrenzung des Themas ist zunächst folgendes zu bemerken:

1. Die Untersuchungen sind grundsätzlich auf das Gebiet des Deutschen Reiches zu beschränken. Abgesehen von der notwendig werdenden gelegentlichen Heranziehung volkswirtschaftlicher Störungen in anderen Ländern (z. B. Umschwung in der deutschen Eisenindustrie im Jahre 1900 mitveranlaßt durch ungünstige Berichte aus den Vereinigten Staaten von Amerika), ist eine Berücksichtigung außerdeutscher Verhältnisse nur insoweit geplant, als eine Ausdehnung der Untersuchungen auf Österreich-Ungarn in Frage kommen kann. Die Entscheidung über diese Frage hängt von Vorerhebungen ab, welche über die etwaige Einwirkung der Krisis in Deutschland auf Österreich-Ungarn zur Zeit veranstaltet werden.

2. Die Untersuchung soll sich nicht erstrecken auf diejenigen außergewöhnlichen Vorgänge, welche nicht eigentlich unter den Begriff der Wirtschaftskrisis fallen, wie die Aufdeckung von Mißständen bei einzelnen Hypothekenbanken, sowie der Zusammenbruch der Kasseler Trebertrocknungsanstalt und der Leipziger Bank, wenn auch eine gewisse Wechselwirkung zwischen diesen Vorgängen und der allgemeinen Wirtschaftskrisis nicht geleugnet werden soll.

II. Obwohl eine Erörterung der früheren Wirtschaftskrisen nicht zum eigentlichen Thema gehört, so ist doch mit Rücksicht darauf, daß von einer Seite eine geschichtliche und statistische Darstellung der deutschen Handelskrisen vorbereitet wird, im Einverständnis mit dem Bearbeiter in Aussicht genommen, diese sich bis auf die Mitte der siebziger Jahre erstreckende Untersuchung in das Arbeitsprogramm des Vereins hineinzubeziehen. Dieser Darstellung aus älterer Zeit wird sich alsdann eine solche für die Periode von etwa 1875/76 bis 1900 anzuschließen haben.

III. Für das eigentliche Thema soll die Einteilung des Stoffes in der Weise erfolgen, daß drei große Hauptgebiete gesondert bearbeitet werden und

dementsprechend das Material unter drei verschiedenen Gesichtspunkten gruppiert wird, nämlich:

1. Die Vorgänge auf dem Gebiete der Zirkulation (Geldmarkt und Bankwesen).
2. Die Vorgänge auf dem Gebiete der Produktion vom Standpunkte des Unternehmers (Güterproduktion und Absatz).
3. Die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkte.

IV. Bezüglich der Behandlung der genannten drei Hauptgebiete und der zu Grunde zu legenden Disposition ist folgendes in Aussicht genommen.

zu 1. Das Gebiet der Zirkulation.

A. Der Geldmarkt.

- a) Veränderungen des Geldumlaufs (Goldproduktion; internationale Goldbewegungen, Deutschlands Goldbilanz und Goldprägungen).
- b) Veränderungen des Geldbedarfs (Preissteigerung und Gründungstätigkeit als Ursache der Steigerung des Geldbedarfs; Wechselumlauf in Deutschland).
- c) Zinssätze in Deutschland und im Auslande.

B. Die Notenbanken (vornehmlich die Reichsbank).

- a) Veränderung der an die Notenbanken herantretenden Ansprüche (Wechsel-, Lombard-Anlage, Schatzanweisungen u. s. w.).
- b) Entwicklung der Notenausgabe, des Giro- und Abrechnungsverkehrs.
- c) Diskontopolitik der Reichsbank.

C. Die Kreditbanken.

- a) Statistische Darstellung der Entwicklung der Banken und ihrer geschäftlichen Ergebnisse auf Grund der Jahresberichte und Bilanzen der Banken.
- b) Darstellung der Wirksamkeit der Banken in allgemein wirtschaftlicher Beziehung (Förderung der Ausdehnung und der Neugründung kommerzieller und industrieller Unternehmungen, Unterstützung und Sanierung schwacher und notleidender Unternehmungen). Wenn auch die Tätigkeit der größeren Kreditbanken insofern räumlich sich sonderbar läßt, als die norddeutschen, insbesondere Berliner und Hamburger Kreditbanken, sodann die rheinisch-westfälischen (westdeutschen) Kreditbanken und endlich die süddeutschen Kreditbanken sich vorzugsweise den wirtschaftlichen Unternehmungen der betreffenden Bezirke zur Verfügung stellen, so erscheint dennoch mit Rücksicht auf das vielfache Zusammenwirken der Banken der verschiedenen Bezirke sowie namentlich auch deshalb, weil die Wirksamkeit der Kreditbanken speziell auch in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges und Niederganges überall im wesentlichen von gleicher Art gewesen ist, eine gemeinsame Behandlung sämtlicher Kreditbanken von einheitlichen Gesichtspunkten aus geboten.

D. Die Hypothekendarlehenbanken.

zu 2. Das Gebiet der Produktion.

Die Vorgänge auf dem Gebiete der Produktion sollen eine monographische Bearbeitung in der Art erfahren, daß die einzelnen Produktionszweige, nötigenfalls auch unter räumlicher Sonderung der wichtigeren geographischen Bezirke, soweit tunlich, getrennt dargestellt werden. Hierbei soll in gewissem Umfange auch das Transportgewerbe Berücksichtigung finden (s. unten).

Hierbei ergeben sich folgende Gruppen:

A. Kohlen- und Eisenindustrie (Montanindustrie).

Bei der engen Beziehung zwischen dem Kohlenbergbau und der Eisenindustrie ist eine gemeinsame Behandlung dieser beiden Produktionszweige unter gleichzeitiger Trennung der wichtigeren geographischen Bezirke vorgesehen, nämlich:

- a) das rheinisch-westfälische Revier,
- b) das oberschlesische Revier,
- c) das Saarrevier.

B. Textilindustrie.

a) Baumwollindustrie (Baumwollspinnerei, Baumwollweberei, Weberei gemischter Waren, dazu Färberei und Druckerei u. dgl.).

b) Wollindustrie (Wollbereitung, Wollspinnerei, Wollweberei, Wollfärberei und -druckerei).

c) Seidenindustrie (Seiden-, Sammet- und Halbseidenindustrie mit den Nebengewerben, wie Färberei, Druckerei u. s. w.).

d) Leinenindustrie und Verwandtes (Flachs- und Hanfschöpferei und -weberei, Färberei und -druckerei, sowie Bleicherei, Appretur u. s. w.).

C. Sonstige Industriezweige.

Es sollen nur diejenigen größeren Industriezweige behandelt werden, welche von der Krise betroffen worden sind, also u. a. die Maschinenindustrie, die elektrische Industrie, die Papierindustrie, die Lederindustrie, das Baugewerbe; nicht aber die chemische Industrie.

D. Das Transportwesen.

Das Transportwesen ist insoweit zu berücksichtigen, als einzelne Zweige auf die Gestaltung der Krise von Einfluß gewesen sind. Namentlich gilt dies vom Kleinbahnwesen.

Da es notwendig erscheint, die Art der Behandlung für die einzelnen Industriezweige tunlichst einheitlich zu gestalten, so ist für diesen Teil der Untersuchung ein besonderer Fragebogen entworfen, welcher die wesentlichen Punkte enthält, die für die Bearbeitung in Betracht kommen. Der Fragebogen soll den einzelnen Bearbeitern als Anhalt dienen, wobei selbstverständlich gewisse Abweichungen und Änderungen je nach den Umständen des Falles sich nicht ganz vermeiden lassen werden.

zu 3. Die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkte werden einheitlich von einer Stelle aus bearbeitet.

V. Umfang der gesamten Untersuchungen.

Für die gesamten Untersuchungen ist ein Raum von 160 Bogen (voraussichtlich in 4 Bänden) der Vereinsschriften in Aussicht genommen. Die Verteilung der Bogenzahl auf die einzelnen Abteilungen und Unterabteilungen bleibt der Behandlung mit den einzelnen Mitarbeitern vorbehalten.

VI. Anfragen, Zuschriften u. s. w., welche das gesamte Unternehmen, sowie den zweiten Teil der Enquete (Produktionsphäre) betreffen, sind zu richten an Prof. Sombart, Breslau XVI; solche, welche sich auf den ersten Teil (Zirkulationsphäre) beziehen, an Hofrat Hecht, Mannheim; diejenigen endlich, welche den dritten Teil (Arbeitsmarkt) zum Gegenstand haben, an Stadtrat Jastrow, Charlottenburg, Berliner Straße 54.

Der Industriefragebogen lautet wie folgt:

Verein für Socialpolitik.

Untersuchung über die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Fragebogen für die Industrieenquete.

I. Aufschwung.

1. Ist in den letzten Jahren ein bemerkbarer Aufschwung zu erkennen gewesen? Seit wann datiert er?

Auf welche Ursachen ist er zurückzuführen? Sind insbesondere außerordentliche Ursachen bekannt, wie z. B. die Entwicklung des Fahrradsports für die Fahrradindustrie, der Übergang zum elektrischen Betriebe in Produktion und Verkehr für die elektrische Industrie?

In welcher Weise haben die etwa auf besondere Ursachen zurückzuführenden Preisschwankungen der Rohstoffe und Halbfabrikate (namentlich in der Textilindustrie) eingewirkt? (Vgl. im übrigen unter 7.) Welchen Einfluß haben die Löhne ausgeübt? In welcher Beziehung sind Verbesserungen in Technik und Erfindung, ferner Syndikate und Kartelle (s. auch unter III), gewisse Besonderheiten, wie Geschicklichkeit der Arbeiter und der Fabrikanten, günstige Verkehrs- und namentlich Eisenbahnverbindungen von Einfluß gewesen?

In welchem Maße ist die Menge der produzierten Waren gestiegen? Haben sich die Mengen der produzierten Waren verringert? Wie haben sich die Preise gestaltet? (S. auch unter 7.)

Inwieweit ist der Aufschwung auf Grund der Berichte der Handelskammern, der wirtschaftlichen Vereine u. s. w. sowie auf Grund der Statistik (Produktionsstatistik, Statistik der Dividenden und Kurse der Aktiengesellschaften, Handelsstatistik für die Einfuhr und Ausfuhr von Rohstoffen bezw. Halb- und Ganzfabrikaten, Preisstatistik) nachweisbar?

2. Ist die Ausdehnung der Produktion bewerkstelligt mit eigenem oder geliehenem Kapital? Durch Erweiterung der bestehenden Etablissements oder Anlage neuer? In Bezug auf die Organisation der Aktiengesellschaften s. unter III.

3. Inwieweit hat der Aufschwung der betreffenden Industrie auf die Entwicklung anderer Industriezweige fördernd oder hemmend eingewirkt, z. B. etwa auf die Maschinenindustrie fördernd, auf die Bautätigkeit durch hohe Materialpreise hemmend?

4. Inwieweit drückt sich der Aufschwung der Industrie in den Ziffern der beschäftigten Arbeiter aus?

Bestanden Schwierigkeiten, die nötigen Arbeitskräfte zu erhalten? Aus welcher Sphäre rekrutierten sich die zuschüssigen Arbeitskräfte: ungelernete Arbeiter? Arbeiter anderer Industriezweige? Branchenarbeiter aus anderen Gegenden?

5. a) Inwieweit hat der Aufschwung zu einer stärkeren Anspannung der vorhandenen Arbeitskräfte geführt:

Ausdehnung der Arbeitszeit? Steigerung der Intensität bezw. Produktivität der Arbeitsleistung? Größere Tages- bezw. Wochenleistung des Arbeiters? Steigende Lohnbezüge bei gleichbleibenden Aufwandsätzen?

b) Inwieweit kommt der Aufschwung in den Lohnverhältnissen der Arbeiter zum Ausdruck?

6. Gestaltung der Absatzverhältnisse: Ist das Absatzgebiet vorwiegend im Inlande oder im Auslande? Und in welchen Teilen des Inlandes und Auslandes? Soweit das Ausland in Betracht kommt, ist zu untersuchen, welchen Einfluß etwa die Gestaltung der Zollverhältnisse ausgeübt hat.

An wen wird abgesetzt: Zwischenhändler? Detailgeschäfte (Warenhäuser)? Produzenten? Konsumenten? Staat? Städte? Besteht die Sitte langfristiger Abnahme- bezw. Lieferungsverträge? Haben die Absatzformen hemmend oder fördernd auf den Gang der Produktion gewirkt?

Betreffs Organisation des Absatzes durch Kartelle, gemeinsame Verkaufsstellen u. s. w. s. unter III.

7. Gestaltung der Preisverhältnisse. Wie haben sich seit 1895 die Preise für die Fertigfabrikate, wie diejenigen für die Hilfs- und Rohstoffe, sowie Halbfabrikate entwickelt? Auf welche Ursachen sind die Preisveränderungen zurückzuführen: Ernteausschlag? künstliche Beeinflussung? u. s. w.

Welchen Einfluß hat die Preisgestaltung auf den Gang der Produktion ausgeübt? (Vgl. auch unter 1.) In Betreff der Festsetzung der Preise durch Kartelle u. s. w. s. unter III.

8. Ist die Produktion nach Umfang oder Intensität noch gesteigert bezw. ist sie dieselbe geblieben, nachdem die ersten Anzeichen einer Überfüllung des Marktes sich bemerkbar gemacht hatten?

II. Niedergang.

1. Besteht ein merklicher Niedergang? Seit wann setzt er ein? Wann erreicht die rückläufige Bewegung ihren höchsten Stärkegrad? Ist bereits ein normaler Zustand wieder eingetreten?

In welchem Maße hat sich die Menge der produzierten Waren verringert? Haben sich die Mengen der produzierten Waren gesteigert? Wie haben sich die Preise gestaltet? In Betreff der Festsetzung der Preise durch Kartelle u. s. w. s. unter III.

Inwieweit ist der Niedergang auf Grund der Berichte der Handelskammern, der wirtschaftlichen Vereine u. s. w., sowie auf Grund der Statistik (Produktionsstatistik, Statistik der Dividenden und Kurse der Aktiengesellschaften, Handelsstatistik, Preisstatistik) nachweisbar?

2. Welches sind die Ursachen des Rückganges? bezw. was gibt den äußeren Anstoß dazu?

Es sind bei Beantwortung dieser Frage zu unterscheiden:

A. Äußere Veranlassungen, d. h. solche, die nicht durch die Entwicklung der eigenen Industrie erzeugt sind:

a) Wirtschaftliche bezw. wirtschaftspolitische Vorgänge, als: Maßnahmen der Zollpolitik (tatsächlicher oder drohender Verlust fremder Märkte durch prohibitive Zölle);

Preissteigerungen in anderen Industrien, insbesondere Preissteigerung der Rohprodukte und Halbfabrikate; ferner Steigerung der Arbeitslöhne, Verteuerung des Zinsfußes;

Niedergang anderer Industrien (welcher?) im Inlande oder Auslande? Veränderungen in der Bedarfsgestaltung;

Störungen des Kreditverkehrs nach den beiden Seiten hin:

Verluste durch Falliten (Konkursstatistik!), übermäßige Kreditgewährung, Geldknappheit und spätere Einschränkung des Bankkredits.

b) Außerwirtschaftliche Vorgänge: insbesondere Störungen durch kriegerische Ereignisse (amerikanisch-spanischer Krieg, Chinawirren, Transvaalkrieg).

B. Innere Gründe, d. h. solche, die aus der Entwicklung des Industriezweiges selbst folgen. Überproduktion?

3. Folgen für die Arbeiter: Entlassung von Arbeitern? Von gelernten oder ungelernten? Herabsetzung der Arbeitszeit? Sinken der Löhne?

III. Veränderungen in der Organisation der Industrie, soweit sie auf die Gestaltung der Marktverhältnisse einen Einfluß ausgeübt haben.

1. Sind während der letzten Jahre (also meistens seit 1895) wesentliche Veränderungen in der wirtschaftlichen Organisation zu konstatieren?

a) Verwandlungen von Einzelunternehmen in gesellschaftliche (Aktiengesellschaften u. s. w.)? Neugründung von Aktiengesellschaften u. s. w.? Vermehrung des Kapitals bestehender Gesellschaften?

b) Fusionen mehrerer Unternehmungen?

c) Kartellierungen? Errichtung gemeinsamer Verkaufsstellen? Regelung der Preise und Produktionsmengen?

Hierbei ist u. a. folgendes zu beachten:

Haben sich während der Aufschwungsperiode oder während des Niederganges Kartelle (Syndikate) gebildet? Welcher Beschaffenheit? Wie haben sie während des Aufschwungs und des Niedergangs die Preise beeinflusst? Wenn von den Kartellen (Syndikaten) Veranstaltungen wegen der Ausfuhr getroffen worden sind, welche Preise wurden hierbei, sowie an den inländischen, der fremden Konkurrenz ausgesetzten Orten erzielt? Ist die Industrie durch Kartelle (Syndikate) in einzelnen Branchen, in anderen Branchen derselben Industrie oder durch Kartelle (Syndikate) anderer Industrien günstig beeinflusst worden?

2. Desgl. Veränderungen in der Betriebsorganisation:

Übergang von hausindustrieller zu fabrikmäßiger Betriebsweise oder umgekehrt?

Haben wesentliche technische Veränderungen den Produktionsprozeß umgestaltet: Übergang zu maschinellem Verfahren?

Vergrößerung der Baulichkeiten und maschinellen Anlagen (Einfluß der sozialpolitischen Gesetzgebung u. s. w.)?

Einführung rationeller Verfahrensweisen mit dem Erfolge verbilligter oder vermehrter Produktion?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Veränderungen und der jeweiligen Konjunktur des Marktes?

Wie weit das „Arbeitsprogramm“ ausgeführt ist, erfieht der Leser aus den Schriften, die wir ihm hiermit unterbreiten. Die Enquete umfaßt acht Bände (Band 105 bis 112), davon entfallen:

Band 105, 106, 107, 108 auf die Industrie;

Band 109 behandelt den Arbeitsmarkt;

Band 110, 111 sind dem Geld- und Bankwesen gewidmet;

Band 112 haben wir ganz den Österreichern zur Verfügung gestellt.

Selbstverständlich ist das, was der Verein für Socialpolitik in diesen acht Bänden bietet, Stückwerk. Nicht nur fehlen wichtige Gebiete, für die sich kein Bearbeiter aufreiben ließ: auch die Arbeiten, die wir veröffentlichten, lassen zum Teil zu wünschen übrig. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, daß die vier ersten Bände von mir, Band 109 von Dr. Jastrow, Band 110 und 111 von Dr. Hecht, Band 112 von Dr. Zuckerkandl zusammengestellt sind. Ein historischer Band von A. Spiethoff über die Geschichte der deutschen Wirtschaftskrisen im 19. Jahrhundert ist leider nicht fertig geworden; er wird später vom Verein veröffentlicht werden. Was meine Bände anbetrifft, so lehne ich jede Verantwortung für die Qualität der einzelnen Arbeit ab. So sehr ich mich darum bemüht habe, Gutes zu bringen, so verhehle ich mir doch nicht, daß auch minderwertige Beiträge Aufnahme gefunden haben. Ich ging von dem Grundsatz aus: lieber eine schlechte Arbeit als gar keine —, vorausgesetzt natürlich, daß sich auch aus der mäßigen Arbeit irgend etwas lernen ließ.

Trotzdem, glaube ich, kann der Verein mit dem Ergebnis zufrieden sein. Was die acht Bände enthalten, ist doch zweifellos die bedeutsamste Leistung auf dem Gebiete der darstellenden Krisenliteratur, die wir besitzen. An die großen Enqueten des Auslandes reichen sie natürlich nicht heran. Vielleicht aber bieten unsere Untersuchungen für die deutsche Reichsregierung eine Anregung, das „nächste Mal“ die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Lesers stelle ich im folgenden zusammen, was mir bekannt geworden ist an bisher veröffentlichter

Literatur über die gegenwärtige Wirtschaftskrise.

Bernhard, Georg, *Krach-Krise und Arbeiterklasse*. Berlin 1901. (Buchhandlung „Vorwärts“.)

Biermer, Prof., Dr., *Die neueste Bankkrise und das deutsche Aktienrecht*. Gießen 1902

Calwer, Richard, *Handel und Wandel. Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt*. 1900/01. Fortgesetzt für 1902 unter dem Titel: *Das Wirtschaftsjahr*. Erster Teil: *Handel und Wandel in Deutschland*. Jena 1903.

Sowohl diese Berichte nicht speziell dem Problem der Krise gewidmet sind, so beschäftigen sie sich doch fast ausschließlich mit dieser. Die Calwer'schen Bände sind bisher die ausführlichsten

und beste Darstellung des Krisenverlaufs. Sie behalten übrigens auch neben unserer Enquete ihren selbständigen Wert.

- Cohn, Prof. Dr. Gustav, Welches sind die Ursachen der gegenwärtigen Krise in Deutschland? Bank-Archiv. I. Jahrg. Nr. 1. Oktober 1901.
- Dieckel, Prof. Dr. Heinrich, Zur Krise in der Metallbranche. Der Großbetrieb. I. Jahrg. Nr. 5. 1. Okt. 1901.
- Derselbe, Vortrag, geh. in Frankfurt a. M. am 18. März 1902 (Nicht im Druck erschienen).
- Dub, Dr. Moriz, Die große wirtschaftliche Krise und ihre Lehren. Vortrag, gehalten am 10. Februar 1902 im Wissenschaftlichen Club. Wien 1902.
- Eberstadt, Dr., Rudolf, Die gegenwärtige Krise, ihre Ursachen und die Aufgabe der Gesetzgebung. Berlin 1902.
- Eulenburg, Dr., Franz, Die gegenwärtige Wirtschaftskrise. Symptome und Ursachen. Jahrb. f. Nationalökonomie. Dritte Folge. Band XXIV (1902), Heft 3.
Die wissenschaftlich bisher bedeutendste Behandlung des Gegenstandes.
- Gräf, G., Die Krise in der Metallindustrie und die Berufsgenossenschaften. Neue Zeit. XIX. Jahrg. 1901/02. II. Band 1902.
- Hué, Otto, Woher die Kohlennot? Neue Zeit. XIX. Jahrg. 1901/02. I. Band 1901.
- Jastrow, Dr., J., Wirtschaftskrise und Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Zeit. Wien. 17. Aug. 1901.
- Legien, Carl, Der Einfluß der Krise auf die Gewerkschaften. Sozialistische Monatshefte. VI. Jahrg. II. Band. (1902.)
- Lewinstein, Dr. Gustav, Aktiengesellschaften, Volkswohlstand, Handelskrisen. Berlin 1901.
- Liefmann, Dr. R., Krisen und Kartelle. Schmollers Jahrbuch. April 1902.
- Liman, Carl, Die Ursachen der Krise bei der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin, den Spielhagen-Banken und der pommerischen Hypotheken-Aktienbank in Berlin, der mecklenburg-strelitzschen Hypothekenbank in Neustrelitz. Welche Lehren ergeben sich aus den geschehenen Vorkommnissen? Vorschläge zur Verhütung derselben. 2. Aufl. Berlin 1901.
- Lindemann, Dr. Hugo, Krise und Wohnungsverhältnisse. Sozialistische Monatshefte. VI. Jahrg. I. Band (1902).
- Loeb, Dr. Ernst, Welche Lehren soll der deutsche Kaufmann aus der letztjährigen Krise ziehen? Bank-Archiv. I. Jahrg. Nr. 4. Januar 1902.
- Loß, Prof. Dr. W., Die Wirtschaftskrise des Jahres 1901. Frankfurt a. M. 1902. (S.-M. aus den Verhandlungen des I. Allgemeinen Bankiertages.)
- May, R. G., Das Grundgesetz der Wirtschaftskrise und ihr Vorbeugemittel im Zeitalter des Monopols. Berlin 1902.
- Menikophilos, Die Krise und die Bevölkerungsbewegung in Deutschland. Neue Zeit. XXI. Jahrg. II. Band (1903).
- Parvus, Die Handelskrisis und die Gewerkschaften. Nebst Anhang: Gesetzentwurf über den achtfündigen Normalarbeitstag. München 1901.
- Pohle, Prof. Dr. L., Bevölkerungsbewegung, Kapitalbildung und periodische Wirtschaftskrisen. Eine Betrachtung der Ursachen und sozialen Wirkungen der modernen Industrie- und Handelskrisen mit besonderer Berücksichtigung der Kartellfrage. Erweiterte Ausgabe eines auf dem dreizehnten evangelisch-sozialen Kongreß in Dortmund gehaltenen Vortrags. Göttingen 1902. Siehe auch unter „Verhandlungen“.

Raffalovich, Arthur, *Le marché financier*. Paris.

Erscheint jährlich und behandelt in den letzten Bänden ähnlich wie Salver die wirtschaftlichen Vorgänge der Kriegejahre. Der Vorzug dieser Berichte besteht in ihrer Ausdehnung auf eine große Anzahl von Ländern.

Rivaud, Albert, *La crise allemande*. Semaine politique et littéraire. 1902.

Sayous, Dr. André-E., *La crise allemande de 1901/02. Le charbon, le fer et l'acier*. Bibliothèque du Musée social. Paris-Berlin 1902.

Steinberg, Dr. Julius, *Industrie und Überspekulation*. Bonn 1899.

Derselbe, *Die Wirtschaftskrise 1901; ihre Ursachen, Lehren und Folgen*. Bonn 1902.

Derselbe, *Die Wirtschaftskrise des Jahres 1901*. Frankfurt a. M. 1902. S.-M. aus den:

Verhandlungen des ersten allgemeinen deutschen Bankiertages in Frankreich a. M. Mai 1902. (Referate von Prof. Loß und Direktor Steinberg.)

Verhandlungen des dreizehnten evangelisch-sozialen Kongresses, abgehalten in Dortmund vom 12.—23. Mai 1902. Göttingen 1902. (Referat von Prof. Pohle; Diskussion: Pfarrer Naumann, Dr. Bernhard, Adolph Wagner.)

Weber, Dr., Alfred, *Die Arbeitslosigkeit und die Krisen*. Die Frau. 1902.

Wiedfeldt, *Die Entwicklung der Einwohnerzahl Dresdens unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Depression*. Monatsberichte des Stat. Amts der Stadt Dresden. Mai 1903.

Wiese, Leopold von, *Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie in der gegenwärtigen Krise*. Schmollers Jahrbuch XXVI. 1902.

Ich habe, mit Ausnahme der Jahresberichte, zu denen etwa noch die „Volkswirtschaftliche Chronik“ der Conrad'schen Jahrbücher hinzuzufügen wäre, nur die Spezialliteratur aufgeführt, die sich ausdrücklich die Krise zum Thema gewählt hat. Daneben kommen natürlich auch noch andere Gebiete der Literatur in Frage, namentlich die in den letzten Jahren stark angeschwollene Kartellliteratur, aus der ich aber nur hervorheben will die „Kontradiktorischen Verhandlungen über deutsche Kartelle“; bisher drei Hefte umfassend: 1. das rheinisch-westfälische Kohlen Syndikat; 2. die ober-schlesische Kohlenkonvention; 3. das westfälische Koks Syndikat. Auch die Fachzeitschriften der Unternehmer- und Arbeiterorganisationen bringen Material und fast ganz hierher gehört der Inhalt der von Dr. Jastrow herausgegebenen Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“, dem seit dem 1. April dieses Jahres das amtliche „Reichsarbeitsblatt“ zur Seite tritt.

Ein Vergleich der bisher erschienenen Literatur mit unserer Enquete wird am besten darüber Aufschluß zu geben vermögen, ob unsere Arbeit vergeblich war oder nicht.

Breslau, den 31. Juli 1903.

Werner Sombart.

Inhaltsangabe.

Die Leinenindustrie (Leinen, Wäsche, Hanf und Jute).		Seite
Von Dr. Heinz Potthoff (Berlin)		1—126
	Vorbemerkung	3
I.	Die Industrie.	5
	1. Einleitung	5
	2. Bedeutung und Umfang der Industrie	7
	3. Geographische Verbreitung	10
	4. Absatzverhältnisse, insbesondere Außenhandel	12
	Anhang: Fracht	22
II.	Die wirtschaftliche Lage der Industrie	24
	1. Die Hauptursachen der Lage und ihrer Veränderungen	24
	2. Die Veränderungen der wirtschaftlichen Lage	31
	a) Leinenindustrie	31
	α) Flachsbau	31
	β) Flachsspinnerei	38
	γ) Leinenweberei	45
	Anhang: Besondere Gewebe	50
	δ) Veredelungsindustrie	53
	b) Wäscheindustrie	55
	c) Hanfindustrie	58
	α) Hanfbau	58
	β) Herstellung von Nähgarn und Zwirn	61
	γ) Hanfspinnerei und Bindfadensfabrikation	61
	δ) Seilerei	63
	d) Juteindustrie	64
	α) Rohjute	64
	β) Spinnerei und Weberei	64
III.	Die Wirkungen der Konjunkturschwankungen	69
	1. Umfang der Produktion	69
	2. Rentabilität	76
	3. Zahl und Lage der Arbeiter	79
	Anhang: Sozialpolitik	87
	4. Andere Gewerbebezüge	88
IV.	Die Organisation der Industrie.	89
	1. Die zwei Entwicklungstendenzen	89
	2. Kleinbetrieb und Großbetrieb	93
	3. Hausindustrie und Fabrik	95
	4. Handarbeit und Maschine	97

	Seite
5. Handel.	102
6. Sonstige Organisationsänderungen.	104
7. Interessentenverbände.	106
V. Ergebnisse	110
Anhang. Der deutsche Außenhandel.	113

Die Baumwollindustrie.

Von Heinrich Sybel (Elberfeld).	127—155
I. Einleitung	129
II. Der Geschäftsgang der Baumwollindustrie in den Jahren 1900 und 1901	130
III. Die Beurteilung der Lage	139
Anlagen	145—155

Die Wollindustrie.

Von Dr. Kurt Runge (Dresden).	157—321
I. Einleitung	161
II. Einfluß des Rohstoffmarktes und der Mode auf die Konjunkturen in der Textilindustrie	162
III. Umfang der Untersuchung. Technische Bemerkungen.	165
IV. Bedeutung der Wollindustrie. Größe der Betriebe	170
V. Skizzierung der Lage der Wollindustrie 1895—1901	175
VI. Die Produktionserweiterung in der Wollindustrie	189
1. Betriebserweiterung in der Kammgarnspinnerei	189
2. Kammstühle. Vor- und Nachteile der Spinnereien mit eigener Kämmerei	193
3. Technische Veränderung.	199
VII. Ursachen des Auf- und Niedergangs in der Wollindustrie	200
1. Kammgarnpreise	200
2. Bedarfsveränderungen auf dem Inlandsmarkt	204
3. Die Beziehungen zu fremden Staaten	207
4. Bedeutung und Entwicklung der Cheviotspinnerei	216
VIII. Regelung der Produktion und der Verkaufsbedingungen in der Kammgarnspinnerei	224
IX. Arbeiterfrage	231
X. Verbände im Wollhandel, der Kämmerei und Spinnerei	234
XI. Die wirtschaftliche Organisation der Wollkämmerei und -spinnerei	239
XII. Die Aktiengesellschaften in der Wollindustrie	242
1. Gründung von Aktiengesellschaften, Kapitalveränderungen	243
2. Dividenden	249
3. Verluste 1900	252
Anhang 1. Die Wollindustrie (Tabellen)	259
Anhang 2. Entwicklung der Wollproduktion	277
Umschwung in der Wollzucht	282
Anhang 3. Der Kammzug-Terminhandel	301

Die Leinenindustrie

(Leinen, Wäsche, Hanf und Jute).

Von

Dr. Heinz Potthoff-Berlin.

Vorbemerkung.

Ich muß meiner Arbeit ein Wort der Entschuldigung für ihre Mängel vorausschicken: Unvorhergesehene Umstände haben mich genötigt, die Ausführung über Gebühr zu beschleunigen. Infolgedessen kann die Sammlung des Materials nicht auf unbedingte Vollständigkeit Anspruch machen; eine geplante Enquete bei den wichtigeren einzelnen Unternehmungen mußte großenteils unterbleiben¹; die Darstellung ist nicht bis zum Ende des Jahres 1902 geführt, sondern reicht im allgemeinen nur bis zum August, stellenweise bis zum Oktober. Schließlich konnte der Stoff auch nicht so durchgearbeitet werden, wie ich selbst es gewünscht hätte. Nach dem Grundsatz: Lieber zu viel als zu wenig, habe ich in der Darstellung der Vergangenheit manchmal weiter zurückgegriffen, als es vielleicht durchaus erforderlich war. In zwei anderen Beziehungen dagegen habe ich mir Beschränkung auferlegt: Ich habe nirgends versucht, den Konjunkturschwankungen in anderen Industrien näher nachzugehen, sondern mich mit der Feststellung einer Veränderung in der wirtschaftlichen Gesamtlage oder in der Kaufkraft der Bevölkerung begnügt. Zum anderen habe ich es für meine Hauptaufgabe gehalten, Tatsachen und ihren Zusammenhang darzustellen, kritische und wirtschaftspolitische Erörterungen daher vermieden.

Als Quellen dienten neben mündlichen und brieflichen Auskünften der Industriellen und ihrer Organisationen² vor allem die Jahresberichte der Handelskammern³ bzw. Handels- und Gewerbekammern⁴ und kauf-

¹ Immerhin habe ich mit mindestens 20 Inhabern oder Leitern maßgebender Firmen ausführliche Besprechungen gehabt.

² Wo keine Quelle angegeben ist, beruht meine Kenntnis auf derartigen Mitteilungen oder persönlicher Erfahrung.

³ Zitiert H. K.

⁴ Zitiert H. G. K. Die Berichte der württembergischen Kammern sind nach dem von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel herausgegebenen Sammelbande zitiert.

männischen Korporationen¹, ferner die Fachpresse, namentlich das Organ des Verbandes deutscher Leinenindustrieller², und die Geschäftsberichte der Aktiengesellschaften³. Wie vorsichtig alle Interessentenberichte aufzufassen sind, zeigt am besten ein Vergleich der Handelskammerberichte mit den Jahresberichten der Gesellschaften; in ersteren wird mit ziemlicher Regelmäßigkeit möglichst dunkel⁴, in letzteren möglichst hell gemalt. Zur Ergänzung namentlich des ersten Abschnittes verweise ich auf mein Schriftchen: Die Leinen- und Wäscheindustrie. Herausgegeben vom Handelsvertragsvereine, Berlin 1901.

Maße, Gewichte und Münzen.

1 Acre engl. = 40,5 a.

1 Desjatine russ. = 109,25 a.

1 Verkowek russ. = 10 Pud = 400 Pfund.

1 Pud russ. = 16,38 kg.

1 Pfund engl. = 453,6 g.

1 Schock Garn engl. = 12 Bündel = 60 Stück.

1 Bündel hat 20 Strähne zu je 10 Gebind zu je 120 Fäden von 2½ yards Länge.

1 Schock = 720 000 yards = 658 200 m.

1 £ = 20,40 M.

1 Franc = 1 Lira = 80 Pfennig.

1 Rubel Gold = 3,24 Mk.

1 Dollar = 4,20 Mk.

¹ Zitiert R.

² Der deutsche Leinenindustrielle, zitiert D. L. J. Jahrg. Nr.

³ Zitiert G. B. Wo das Geschäftsjahr sich auf 2 Kalenderjahre erstreckt, ist es im allgemeinen demjenigen zugerechnet, dem es zum größeren Teile angehört.

⁴ Man vergleiche z. B. die ewigen Klagen aus Lauban.

I. Die Industrie.

1. Einleitung.

Unter dem Namen „Leinenindustrie“ faßt man eine Reihe verschiedener Gewerbebezüge zusammen. Schneidet das Wort im engeren Sinne aus der Textilindustrie diejenigen Betriebe aus, welche sich mit der Herstellung von Gespinnsten und Geweben aus Flachs oder Lein (linum) befassen, so erfährt der Begriff nach verschiedenen Seiten hin eine Erweiterung.

1. Man rechnet zur Leinenindustrie die Zurichtung der Gewebe durch Bleichen, Färben, Appretieren: die Veredelungsindustrie; ferner die Weiterverarbeitung zu Gebrauchsgegenständen: Wäscheindustrie, Konfektion, Näherei, Stickerie u. s. w.

2. Sie umfaßt nicht nur die Technik des Verwebens der Fäden, sondern auch die des Wirkens, Strickens, Häkelns, Flechtens u. s. w.: Strumpfwaren-, Spitzen-, Lizen-, Posamentenfabrikation, Seilerei.

3. Sie beschränkt sich nicht auf die Verarbeitung des Flachses, sondern umfaßt auch die der übrigen Pflanzenfaserstoffe, mit Ausnahme von Baumwolle. In älterer Zeit kam namentlich der Hanf (cannabis) in Betracht; neuerdings ist neben weniger wichtigen wie Manila-Hanf, Neuseeländischem Flachs, Ramie, Chinagrass u. s. w. hauptsächlich die Jute in scharfen Wettbewerb mit den alten deutschen Faserstoffen getreten.

Die Weberei verarbeitet Flachs, Hanf, den Abweg beider: Hede, Neuseeländerflachs, Jute, Ramie. Auch Baumwollengewebe werden vielfach in Leinenwebereien hergestellt. Von Mischungen sind die wichtigsten: Flachs- und Baumwolle („Halbleinen“), Flachs und Hanf („Halblaken“), Flachs und Jute („Juteleinen“), Flachs und Seide (für feines Tischzeug); auch Baumwolle mit Jute kommt vor¹. Außerdem wird aus Flachs Nähgarn und Nähzwirn hergestellt, entweder in Flachs-spinnereien oder in Hanf-spinnereien und Bindfadenfabriken, die dann meist das Flachsgarn kaufen. Bindfaden wird gewonnen aus dem hellen italienischen und den besseren Sorten des dunkleren russischen, auch des

¹ Vgl. z. B. R. Berlin 1895 S. 203.